

Arkade

Definition: Eine Arkade (lateinischen arcus = Bogen) ist ein von Pfeilern oder Säulen getragener Bogen. In der Renaissance gibt es häufig auch eine fortlaufende Reihe von Bogenstellungen, die Arkaden, Bogengang oder Arkadengang genannt wird.



Gostiny Dwor in Sankt Petersburg (Arkadengang)

Historische Entwicklung und Bedeutung von Arkaden

- Bereits aus der Frühzeit sind Arkaden aus Ägypten und Mesopotamien bekannt.
- Römische Architekten setzten Arkaden, zum einen bei Ingenieurbauten wie den Aquädukten oder auch bei repräsentativen Bauwerken wie etwa **Stadttoren**, ein.
- In **Innenräumen** wurden die Arkaden vermehrt in der Romantik und im frühchristlichen **Kirchenbau** erstellt.
- In der islamischen Architektur gestalteten Arkaden vor allem **Innenhöfe** von Moscheen.
- Heute ermöglichen Arkadengänge den Menschen in Innenstädten ein **geschütztes und trockenes Fortbewegen** und bieten vor allem in südlichen Ländern **Schatten**.



Arkaden in einer christlichen Basilika (San Giorgio in Velabro, Rom)



Glasgedeckter Arkadenhof im Justizpalast in Wien

(Auf-) Riss

Die technische Zeichnung einer **Vorder- oder Seitenansicht** von einem Gebäude oder einem anderen Objekt wird Aufriss genannt. Dabei handelt es sich um die **zweidimensionale Darstellung** eines dreidimensionalen Objekts, das von verschiedenen Seiten betrachtet wird.



Bogen

Gotik



• spitz

Renaissance



• abgerundet

Bogen bestehen aus Halbkreisen oder waren aus Kreissegmenten zusammengesetzte Ovale.



(Wirkung: ruhig,
einladend
symmetrisch
offen)

Ensemble

von Rhea

Als Ensemble wird in der Architektur die Zusammengehörigkeit von mehreren Gebäuden gemeint, die gemeinsam eine städtebauliche Qualität vorweisen.



Ensemble könnten funktional gleiche Bürgerhäuser sein, genauso ist aber ein Stadtviertel, ein Platz, eine Burganlage, ein Kloster oder eine Industrieanlage in der Vielfalt der Funktionen der Einzelbauten ein Ensemble.



Ein klassisches Beispiel für ein architektonisches Ensemble wäre ein historischer Marktplatz, der von stilistisch ähnlichen Gebäuden umgeben ist. Der Begriff wird häufig auch im Denkmalschutz verwendet, um wertvolle historische Baugruppen zu schützen, da ihre ästhetische und kulturelle Bedeutung oft in der Gesamtheit der Strukturen liegt, und nicht nur in einzelnen Gebäuden.



Fassade

- vordere Außenseite eines Gebäudes
- meist der Straße zugewandt
- ist ein gestalteter, oft repräsentativer Teil der sichtbaren Hülle eines Gebäudes
- durch Fassaden kann die innere Struktur eines Gebäudes erkannt werden
- heutzutage meistens schlichter gestaltet als früher

im Architektonischen:

- bezieht sich auf die Hauptansichtsseite oder Schauseite eines Gebäudes; die anderen Seiten konnten schlichter gestaltet sein
- gibt verschiedene Fassadenarten, z.B. Lochfassade, Blendfassade, Medienfassade, Holz-, Glas- oder Metallfassaden, Natursteinfassaden
- **Wandvorlage:** Bauteile, die aus der eigentlichen Wandfläche nach außen treten und die Fassade deutlicher gliedern (mit z.B. Aufkantungen, Gesimse, Schrammborde oder Fensterbänken)
- die Epoche ist an der Fassade erkennbar

Gewölbe



Ein Gewölbe ist eine konstruktive Struktur, die aus gebogenen oder gewölbten Bauelementen besteht und zum darunter gelegene Raum ein konkaves Schalenbauteil ist. Während ein Bogen in einer Ebene liegt, hat ein Gewölbe eine dreidimensionale Ausdehnung.

Wird seit Jahrtausenden in Kirchen, Kathedralen, Historischen Bauten,... verwendet. Es gibt verschiedene Arten von Gewölben, wie Tonnengewölbe, Kuppelgewölbe, Kreuzeippengewölbe, Faltgewölbe, Kraggegewölbe und Sterngewölbe.

Das obere Bild zeigt hierbei ein Kuppelgewölbe in der Struktur, aber gleichzeitig ein Sterngewölbe in dem Design.

Funktion:

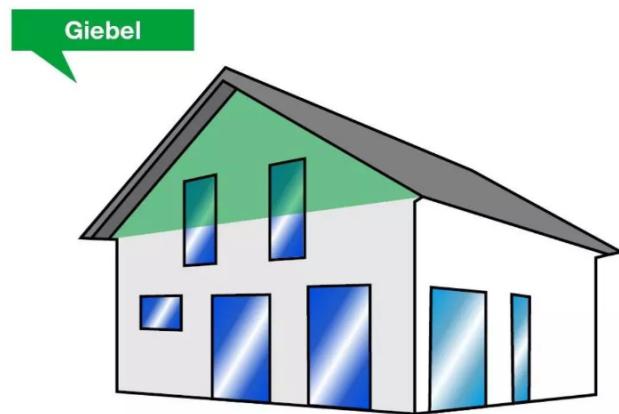
- Gewicht eines Gebäudes soll gleichmäßig auf seine tragende Wände/ Pfeiler verteilt werden
- Sie bestehen z.B. aus gewölbten/ gebogenen Steinen und Ziegeln
- Zusammen bilden sie eine geschlossene gekrümmte Oberfläche

Unterschied echte und unechte Gewölbe:

- Echte Gewölbe sind stabile, lasttragende Strukturen, die aus Keilsteinen erstellt werden.
- Unechte Gewölbe tragen eher eine dekorative Funktion, da sie nicht von den Steinen, sondern von z.B. Mörtel zusammengehalten wird.

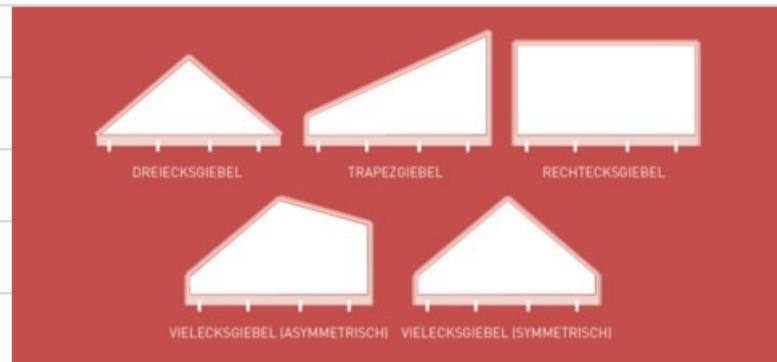
Was ist ein Giebel und wo findet man ihn?

Der Giebel ist eine dreieckige Oberfläche in der Dachkonstruktion. Dabei handelt es sich um den Wandteil, der oben an der Dachfrist und den nebenliegenden Dachkanten anliegt. Den unteren Abschluss des Giebels bildet die Querverbindung der unteren Eckpunkte der Dachkanten.



Verschiedene Arten von Giebeln

- Dreiecksgiebel
(klassischer Giebel)
- Trapezgiebel (Giebel in Form eines Trapezes)
- Giebelhaus
(Bezeichnung für ein Haus mit Satteldach bei dem an der schmalen Hausseite ein Giebel integriert wurde)
- Flachgiebel (ähnlich wie das Giebelhaus, nur der Giebel ist quadratisch gehalten)



Ein Gesims ist ein architektonisches Bauelement, welches hauptsächlich zur horizontalen Unterteilung und Verzierung von Gebäuden verwendet wird. Es handelt sich hierbei um einen schmalen, waagerechten Vorsatz, der oft aus Stein, Beton oder Stuck gefertigt ist und entlang einer Wand, unterhalb eines Daches oder an Fassaden angebracht wird.

Funktionen

- **Ästhetik**→ Sie verleihen einem Gebäude Struktur und optische Unterteilung, was das Erscheinungsbild verfeinert und auflockert.
- **Schutz**→ Gesimse können als kleiner Überhang Regenwasser vom Mauerwerk abhalten und die Wände vor Feuchtigkeit schützen.
- **Strukturelle Gliederung**→ In der Architektur teilen sie oft die verschiedenen Geschosse oder Fassadelemente eines Gebäudes voneinander ab.



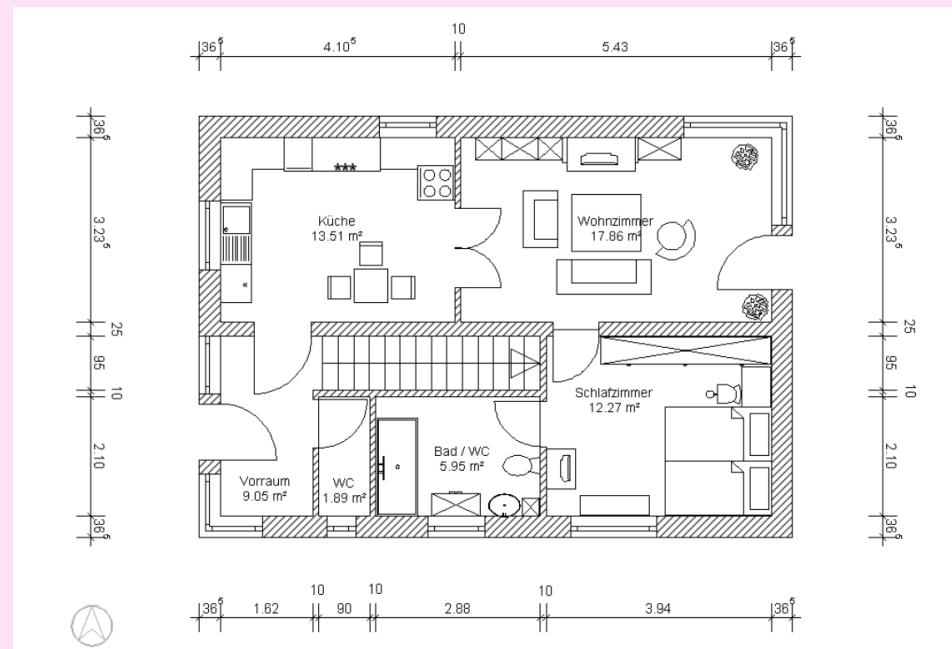
Typen

- **Kranzgesims**→ Abschließendes Gesims an der oberen Kante eines Gebäudes, oft am Dachansatz.
- **Gurtgesims**→ Trennendes Gesims zwischen den Geschossen einer Fassade.
- **Sohlbankgesims**→ Gesims unterhalb eines Fensters, oft als Schutz und optische Basis.

Durch verschiedene Stilelemente wie Verzierungen oder Profile können Gesimse unterschiedliche architektonische Effekte erzielen und zum Stil eines Gebäudes entsprechend einer Epoche beitragen.

GRUNDRISS

-maßstäbliche Zeichnung, welche die Beziehung zwischen Räumen und Gebäuden darstellt



- Räume, Bereiche und Merkmale werden von oben dargestellt
- mit Hilfe von Grundrissen kann die spätere Raumfunktion besser geplant werden und Mögliche Schwierigkeiten behoben werden
- Grundrisse werden angefertigt bevor aufwändige und teure Bauphasen eingeleitet werden

Kapitell



Kapitell bezeichnet das obere Ende, ein ausladendes und plastisch deutlich ausgebildetes End- beziehungsweise Kopfstück einer Säule, Stütze, Ante, eines Pilasters oder Pfeilers. Für das Kapitell findet auch der Begriff des Säulenknauft Verwendung, der den früher gebräuchlichen Begriff des Kapitäl abgelöst hat. Abgeleitet ist der Begriff des Kopfstücks oder des Säulenknauft vom lateinischen capitellum (Köpfchen) sowie vom lateinischen caput, was ins Deutsche übersetzt Kopf bedeutet.

Das Kapitell dient im Allgemeinen als Verbindungselement zwischen der Säule und dem sogenannten Bogenfuß. Statisch gesehen übernimmt das Kapitell die Funktion der Lastenverteilung. Die Last von Arkaden und Gewölben werden über die Kapitelle in den Boden weitergeleitet.

Die griechische Baukunst hat drei Ausformungen der Kapitelle begründet: Das dorische, das ionische und das korinthische Kapitell. Im Laufe der Geschichte haben sich die Kapitelle stark verändert. Grundsätzlich begründet die vom Rund der Säule überleitende Form hin zur quadratischen Deckplatte die Basis der Säulenkapitelle. Als ein wichtiges ornamentales Element sind die Enden der Kapitelle häufig mit Voluten oder in figurativer sowie floraler Ausformung zu finden.

Unterscheiden lassen sich die verschiedenen Kapitellformen in ihrem Aufbau und der dadurch entstehenden Wirkung, in ihrer Funktion unterscheiden sie sich hingegen nicht. Ein paar Kapitellformen zur Veranschaulichung: Trapezkapitell, Blattkapitell, Kelchkapitell und Würfelkapitell



Kuppel:

- halbkugelförmige /glockenförmige Struktur, die eine Decke oder ein Dach bildet
- ↳ erschaffen größeres Volumen
- stützen frei
- Kuppen sind meist von innen dekoriert (z.B. Deckenmalerei)



Verschiedene Arten von Kuppen:

- Halbkugelform
- Spitzkuppel
- Flachkuppel

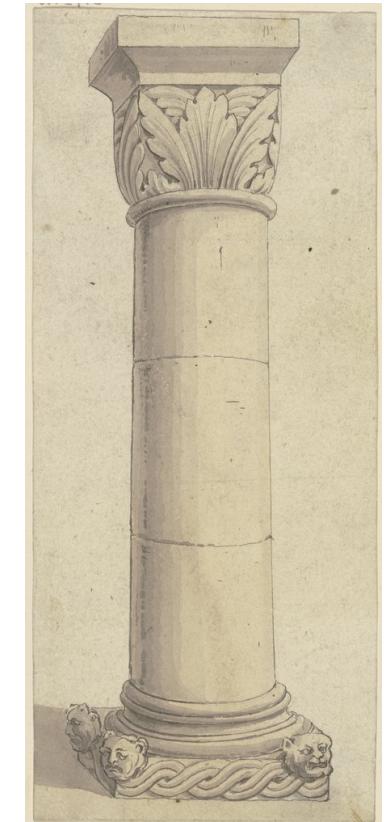
Wo findet man Kuppen?

- Kirchen, Bundestag, Dom ...

Ornament



- Schmückendes Muster an einem (künstlerischem) Gegenstand oder an einem Bauwerk/ Stoff/ Tapete
- Oft wiederholendes, abstraktes oder abstrahiertes Muster
- Grenzt sich durch Farbe und Form vom Hintergrundmotiv ab
- Wird häufig auch als Dekoration, Verzierung oder Schmuck bezeichnet
- Besitzt an sich meist eine symbolische Funktion
- Blumen und Blätterornamente werden beispielsweise in Kirchen, Kathedralen, Säulen etc. verwendet
- Ornamentik beschreibt die Gesamtheit der Ornamente innerhalb einer Stilepoche



Säule mit Blattornament

Palladio Motiv



- auch: Venezianisches Fenster
- eine auf Säulen stehende Bogenöffnung
- links und rechts je eine weitere rechteckige Öffnung
 - ↳ in der Regel schmäler und niedriger als die Bogenöffnung
- italienisch
- Spätrenaissance
- Andrea Palladio
 - ↳ hat es nicht erfunden, aber bekannt gemacht
- an römischen Triumphbögen orientiert

Portikus:

- offene Struktur, mit einem von Säulen getragenen Dach, die meist als Eingang zu einem größerem Gebäude dient („überdachte Vorhalle“)



- eigenständiger Gebäudeteil
 - sorgt für Dimension & Proportionen
 - Fassade kann mit einbezogen werden
- ↳ betont den Eingang noch mehr

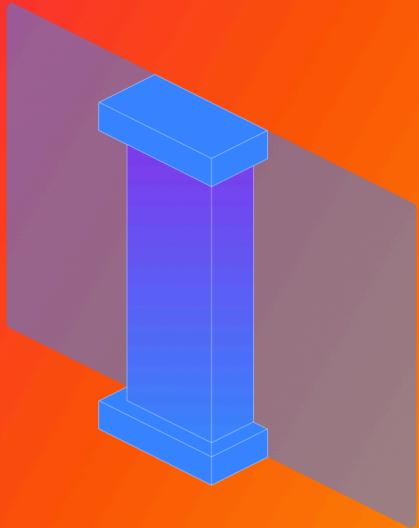
→ wurde vor allem bei antiken Tempeln verwendet (z.B. in Griechenland) → wichtiges Element

Palazzo "italienische



Architektur" (Renaissance)

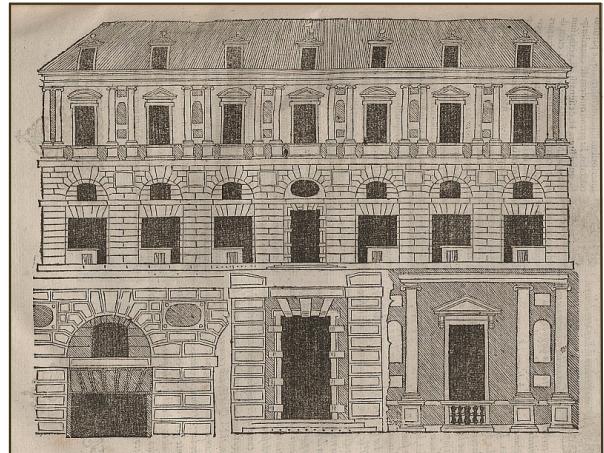
- Architekturstil des 19. und 20. Jahrhunderts
- Basiert auf *Palazzi* (Palästen)
- Von reichen Familien der italienischen Renaissance erbaut
- Erkennbar an:
 - Symmetrisch
 - Gesimse (kunstvolle horizontale Abtrenner)
 - viele Fenster und Fensterreihen
- Ein großes Gebäude in der Stadt:
 - Regierungs Einrichtung
 - Institutionelle Einrichtung
 - Privat
- Unterschied von z.B. Schloss:
 - Ein Schloss besitzt adelige Bauherren
 - Palazzo sind
- Statt der italienischen Renaissance haben moderne Architekten Inspirationen aus:
 - gotischen Architekturstil
 - romanischen Architekturstil



Pilaster

- **Definition:** Ein Pilaster ist eine flache, wandgebundene Säule mit Basis, Schaft und Kapitell, die aus der Wand herausragt, aber nicht freistehkt. Er dient hauptsächlich der Verzierung, kann jedoch auch konstruktive Aufgaben übernehmen.
- **Funktion:** Pilaster haben sowohl eine dekorative als auch eine tragende Funktion, etwa zur Verstärkung von Wänden oder als optische Gliederung.
- **Unterschied zur Säule:** Im Gegensatz zu Säulen stehen Pilaster nicht frei, sondern sind an Wänden oder Mauern angebracht und wirken wie ein hervortretender Teil der Wand.
- **Verwendung:** Pilaster werden oft in klassischer Architektur, Renaissance- und Barockbauten verwendet.

Rustika bezeichnet in der Architektur eine spezielle Art der Fassadengestaltung, bei der die Steine roh oder grob behauen erscheinen, sodass sie einen massiven, robusten und oft ländlich wirkenden Eindruck vermitteln. Typisch für Rustika sind markant hervortretende Fugen und eine betonte, oft quadratische oder rechteckige Steinstruktur, die eine rau, natürliche Oberfläche suggeriert.

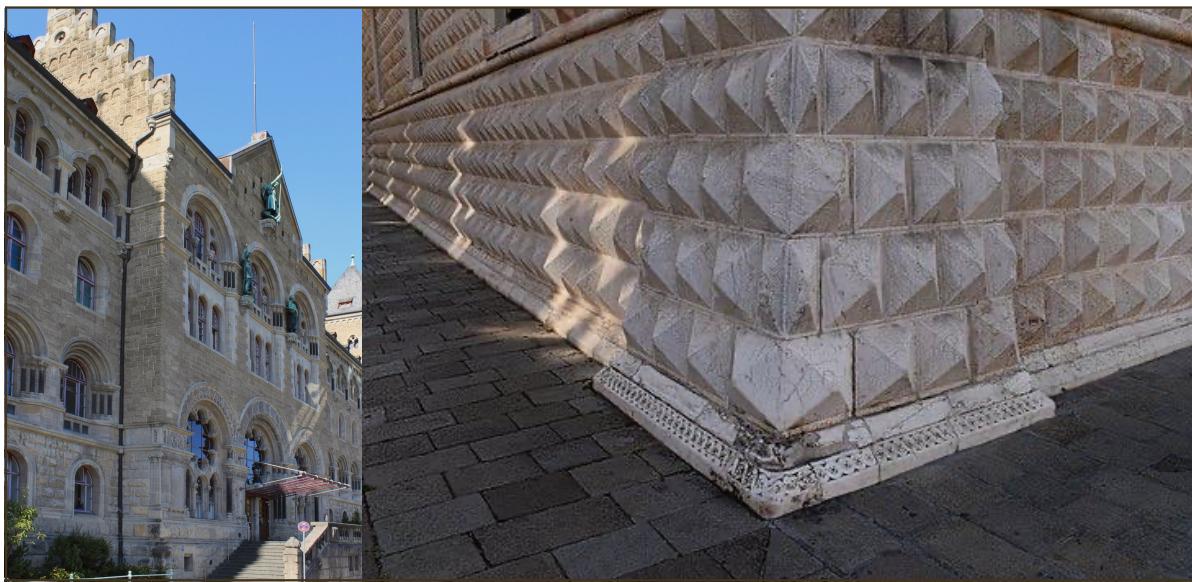


Quelle: Deutsche Fotothek

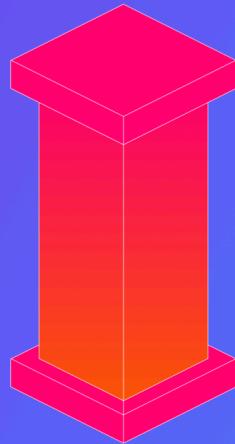
Rustika wird häufig im Sockelbereich von repräsentativen Gebäuden eingesetzt, um diesen einen soliden, stabilen Charakter zu verleihen. Besonders beliebt war diese Gestaltungsmethode in der Renaissance und im Barock, wo sie oft bei Palästen und Villen zum Einsatz kam. Die Technik sollte Stärke und Dauerhaftigkeit symbolisieren und der Fassade eine gewisse Monumentalität verleihen.

Wirkung:

1. Stabilität und Schutz: Rustika vermittelt das Bild von Stabilität und Robustheit, was in repräsentativen oder wehrhaften Bauwerken wie Burgen und Stadtpalästen genutzt wird.
2. Ästhetische Wirkung: Die grobe, rustikale Optik schafft starke Kontraste zur glatten Fassade darüber und wirkt besonders imposant und edel.
3. Schutz vor Abnutzung: Die robuste Oberfläche schützt das Gebäude besser vor Witterungseinflüssen und Beschädigungen im Sockelbereich.
4. Repräsentation: Rustika wurde vor allem an Palästen, Rathäusern und anderen repräsentativen Gebäuden verwendet, um den Eindruck von Macht, Beständigkeit und Wohlstand zu vermitteln.

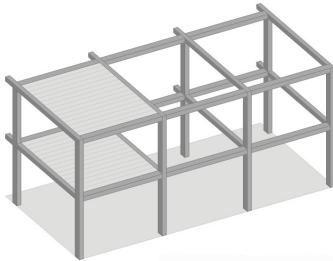


Architektonische Begriffe



Säule

- **Definition:** Eine Säule ist ein freistehendes, vertikal aufragendes Bauelement mit tragender oder dekorativer Funktion. Im klassischen Sinne besteht sie aus einer Basis, einem Schaft und einem Kapitell.
- **Funktion:** Säulen tragen Lasten wie Balken, Decken oder Bögen und haben oft auch eine rein ästhetische Bedeutung in der Architektur.
- **Typen:** Je nach Architekturordnung gibt es dorische, ionische, korinthische, toskanische und composite Säulen. Moderne Varianten verwenden oft Beton, Metall oder Glas.

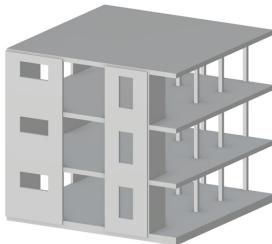


Skelettbau (seit dem 19.Jahrhundert)

- Gerüst oder Rahmen tragen das gesamte Gewicht
- vertikale Stützen (z.B. Säulen) und horizontale Träger (z.B. Balken)
- nicht-tragende Innenwände ermöglichen flexible Raumaufteilung, da das Tragwerk die Hauptlast trägt
- Außen- und Innenflächen können frei gestaltet werden (auch großflächige Verglasungen sind möglich)
- zusätzliche Dämmmaterialien sind notwendig, da das Gerüst wenig Masse hat

Beispiele:

moderne Hochhäuser, Bürogebäude, Messehallen, Eiffelturm



Massivbau (seit der Antike)

- tragende Wände und Decken aus Beton, Stein und Ziegel, tragen das gesamte Gewicht
- die tragenden Wände sind fix und können nur schwer verändert werden
- die massiven Wände bieten einen guten Wärme- und Schallschutz
- beständig gegen Feuer und äußere Einflüsse, Starrheit kann bei Erdbeben ein Nachteil sein

Beispiele:

traditionelle Wohnhäuser, Kirchen, Burgen aus dem Mittelalter

Villen in der Renaissance



Grundsätzliche Merkmale:

- Vorgärten
- Verzierungen
- Fassaden
- Türmchen
- Terrassen
- Gartenanlagen

Funktion: Villen galten in der Renaissance als Luxuriöse Landhäuser, die dazu dienten verschiedene Künste wie Musik vorzustellen und weiterzuentwickeln



1. Symmetrie und Proportionen

- Villen der Renaissance zeichnen sich durch strikte Symmetrie und Proportionen
- Der Grundriss war deshalb oftmals symmetrisch und in quadratischer oder rechteckiger Form angelegt
- Im Mittelpunkt resultierte daraus eine groß angelegte Halle

2. Bauelemente

- Oft wurden Säulen als dekorative Elemente verwendet zum Beispiel an Fassaden oder im Eingangsbereich
- Hinzu kommen lange Säulengänge die eine offene Atmosphäre schaffen

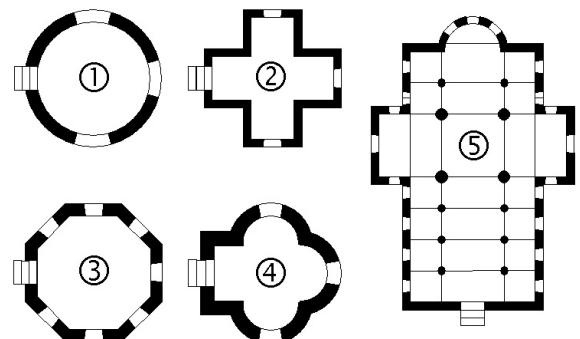
3. Geometrische Gärten

- Typisch für Villen der Renaissance waren zudem sehr sorgfältig angelegte Gärten, ebenfalls erkennbar an klaren Formen
- In den Gärten waren dann Skulpturen, Brunnen oder ähnliches vorzufinden, welche dazu dienten die Eleganz der damaligen Architektur zu unterstreichen

Zentralbau

Definition: Bauwerk mit annähernd gleichen Hauptachsen bzw. mit Teilräumen, die um einen zentralen Raum gleichmäßig angeordnet sind.

Beispiele: Grabbauten der Antike, Taufkirchen



Die [katholische] Hedwigskirche [in Berlin]

Wirkungen: symmetrisch, harmonisch, einheitlich

Funktion: verweist auf eine Stelle (Mittelpunkt)